Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46ster Jahrgang.





№ 1.
1848.



Ratibor, Mittwoch den 5. Januar.

Es bleibt unter uns.

Eine Thatsache.

Während meines Aufenthaltes in Berlin lernte ich einen jungen russischen Grafen kennen, der dort militärische Studien machte. Sein Name war von Berg, seine Geburtsstadt Aebo in Finnland. Unsere Bekanntschaft, die wir als eifrige Spaziergänger in den frühesten Morgenstunden unter den Linden gemacht hatten, wurde bald recht innige Freundschaft. Wir waren von gleichem Alter, und harmonirten in unsern Ansichten über des Lebens Scherz und Ernst. Als nach Verlauf eines Jahres die Stunde der Trennung schlug, trennten sich wohl selten Freunde schmerzlicher. Ich kehrte nach dem Süden Deutschlands zurück, er ging nach Petersburg um als Cornet in ein Husaren-Regiment einzutreten. Bis zum Ausbruche des kurzen russisch-persischen Feldzuges blieben wir in lebhaftem Briefwechsel, dann blieb er bis zum Jahre **1840** unterbrochen und ich vermuthete schon, daß Berg ein Opfer seiner Tollkühnheit geworden sei, als mir im November desselben Jahres ein Brief von seiner Hand aus Warschau zukam. Er unterrichtete mich in demselben mit jenem Humor, der mich besonders zu ihm hingezogen hatte, von den erlebten Ereignissen während des Krieges, und fügte die Bemerkung bei, daß derselbe nicht bloß Rußland, sondern auch ihm zum Vortheil gewesen wäre, denn er sei zum ersten Rittmeister seines Regiments avancirt. Von jener Zeit an blieben jedoch alle Nachrichten wieder von ihm aus; zwei meiner Briefe wurden nicht beantwortet, ein dritter kam mit der Bemerkung zurück: Aufenthalt des Adressaten unbekannt.

Gewohnt, in jedem Jahre eine größere Vergnügungsreise, während der Sommermonate, zu machen, entschloß ich mich im Sommer **1842** dazu, den Einladungen eines in Petersburg wohnenden Oheims Gehör zu geben und ihm einen Besuch abzustatten. Nicht der Oheim zog mich nach Rußland, sondern mein verschollener Freund, den ich besser als ein Brief zu finden hoffte. Aber vergebens erkundigte ich mich in Warschau nach ihm. Es schien etwas Geheimnißvolles über seiner Person zu schweben, denn einige murmelten von politischen Umtrieben, von Transport nach Sibirien, Andere von Degradation und Versetzung in ein Strafregiment gegen die Tscherkessen, noch Andere von infamer Cassation. Ich mußte zufrieden sein, als ich erfuhr, daß das Husarenregiment, bei welchem er gestanden, in Riga garnisonirte, denn diese Stadt lag auf meiner Route und dort konnte ich vielleicht Näheres über ihn erfahren.

Die Dämmerung brach an, als ich Riga erreichte. Der Anblick der stattlichen Husarenposten ließ mich meine Neugierde

nicht bis zum nächsten Tage zügeln. Ich sprang von der Kibitka, befahl dem Rossebändiger, vor den mir bezeichneten Gasthof zu fahren und ging keck auf einen Saracträger los, der die Straße herab kam. Die deutsche Sprache, in der ich ihn anredete, fand ein taubes Ohr, aber alle Züge nahmen den Stempel recht zutraulicher Freundlichkeit an, als ich in russischer Sprache zu radbrechen begann, daß ich, ein Deutscher, hierher gekommen sei, um mich nach dem Schicksal meines innigsten Freundes, des Husarenrittmeisters, Grafen von Berg, zu erkundigen. Von dem Schwall von Worten, die des Angeredeten Zunge polternd hervorstieß, konnte ich nur so viel verstehen, daß er Wachtmeister in von Berg's Eskadron sei und daß er mir in Zeit von fünf Minuten Denjenigen zeigen wolle, den ich zu sehen und zu sprechen wünsche. Kaum konnte ich ihm glauben. Diese Nachricht wiedersprach ja geradezu der in Warschau vernommenen und dem unbegreiflichen Stillschweigen meines Freundes. Ich hielt das Ganze für ein Mißverständniß des rasch voranschreitenden Cicerone, und folgte ihm durch mehrere winkelige Straßen, anfangs mit gespannter Neugierde, zuletzt nicht ohne einige Besorgniß. Endlich langten wir auf einem großen Platze an, dessen nördliche Fronte ein langes hohes Haus einnahm. Zwei Husarenposten standen an der Thür. „Dort wohnt der Gouverneur," sprach der Wachtmeister. Ich wollte in einen Ruf des Staunens ausbrechen, daß mein Freund bereits zum Befehlshaber einer der bedeutendsten russischen Provinzialhauptstädten vorgerückt sei, als er lächelnd hinzufügte: der Posten linker Hand ist der Herr Rittmeister, Graf von Berg."

(Fortsetzung folgt.)

Damit recht bald darüber entschieden werden könne, ob die nach theoretischen Gründen anzunehmende Wirksamkeit der galvanischen Kettchen gegen Rheumatismus ꝛc. sich auch praktisch bewähre, bin ich darauf bedacht gewesen, den Ankauf dieser Ketten dem Publikum zu erleichtern. Der Gürtler Schwartz hierselbst hat es nämlich übernommen, nach einer besonderen Angabe von mir kleine Ketten aus Zink- und Kupferdraht zum Preise von **10** *Sgr.* und billiger, sobald mehrere auf einmal bestellt werden, anzufertigen. Die Endpunkte dieser Ketten sind blos durch eine seidene Schnur verbunden, wodurch die Unterbrechung des galvanischen Stroms auf die einfachste Weise erreicht wird. Damit jedoch diese Isolirung nicht durch eine directe Berührung der Pole wieder aufgehoben werden könne, ist in der Mitte der seidenen Schnur ein mit Seide umwickeltes Drahtstück angebracht, welches das Zusammenkommen der Pole verhindert. Um das polare Hervortreten des Galvanismus zu steigern, ohne die Kettchen selbst zu verstärken, bestehen ihre Endpunkte aus Hohlcylindern, welche für den galvanischen Strom eine ähnliche Steigerung bedingen, wie ein Sprachrohr für den Schall. Bestätigt die Erfahrung die von diesen Ketten gehegten Erwartungen, so werde ich mich freuen, auch dem ärmeren Theile des Publikums, der kein Geld für blauen Dunst übrig hat, dieselben erreichbar gemacht zu haben und darf es gewiß nicht bedauern, den Vortheil eines Einzelnen geschmälert zu haben. Noch weniger würde ich dieses bedauern, wenn die Erfahrung diese Ketten als nutz- und werthlos darthun sollte.

Dr. von der Dechen.

Lokales.

(Eingesandt.)

Der kgl. bayr. Hof-Kammer-Virtuos und Lehrer Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Adalbert von Baiern auf dem Polymelodikon, Herr Stiegler aus Wien, wird, auf einer Kunstreise begriffen, einige Tage hier verweilen und sich öffentlich hören lassen, was wir den kunstliebenden Bewohnern Ratibors anzuzeigen uns verpflichtet halten. — Die Wiener allgemeine Theater-Zeitung berichtet aus München, daß die Virtuosität des Herrn Stiegler in dem dort gegebenen Konzerte, dem die höchsten und hohen Herrschaften beiwohnten, die vollste Anerkennung fand, und daß der Eindruck, den Instrument und Künstler hervorbrachten, ein wunderbar ergreifender gewesen sei. Das Nähere werden wir späterhin uns anzuzeigen erlauben.

Polizeiliche Nachrichten.

Dieser Tage ist ein schwarzer Muff, roth gefüttert, und eine kleine silberne Cilinder-Uhr gefunden und im Polizei-Amte abgegeben worden, wo diese Gegenstände von den Eigenthümern gegen Berichtigung des gesetzlichen Finderlohnes abgeholt werden können.

Am **1.** d. M. hat sich zu dem, in Bosatz wohnhaften Kutscher Malecha, auf der Planier-Straße ein schwarzer blaßgelb gezeichneter Windhund mit einem Stricke um den Hals gefunden, der gegen Erstattung der Futterungs-Kosten von dem Eigenthümer abgeholt werden kann.

Auch wurde in der Nacht vom **3.** zum **4.** d. M. von dem Nachtwächter Sladetzky ein wahrscheinlich gestohlener eiserner Kanonen-Ofen auf der großen Vorstadt in Beschlag genommen und ins Polizei-Amt abgeliefert, wo er von dem Eigenthümer abgeholt werden kann.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Stadtverordneten-Versammlung,

Freitag den 7. d. M. Nachmt. 2 Uhr.

Berathungsgegenstände:

1) die Etats pro 1848.
2) Rechnungs-Revisions-Verhandlungen.
3) Anträge wegen Wiederaufstellung von Patrouilleurs und Taghülfsdienern.
4) Organisirung des Armenwesens und Ankauf von Getreide für den Fall eintretender Theuerung.
5) Antrag des Schießhauspächters auf Entlassung von der Pacht.
6) Entschädigung für entnommenen Grund zur Regulirung der Wallstraße.

Kern, Stadtv. Vorsteher.

Bei meinem Abgange von hier nach Gleiwitz sage ich meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Ratibor den 1. Januar 1848.

Moritz Hausdorff.

Donnerstag den 6. Januar a. c.

Wurstpicknick

im grünen Kranz, wozu ergebenst einladet.

Kaczek,
Gastwirth.

Wohnungs-Anzeige.

In meinem Hause auf dem Neumarkt ist der **Mittelstock** nebst Zubehör; ferner das in demselben Hause links gelegene **Handlungs-Lokal** nebst Wohnung, in welchem jetzt ein Lederhandel befindlich, welches sich aber auch zur Betreibung eines **Viktualien-Handels** gut eignen würde; und im Hinter-Hause eine kleine Wohnung sofort **zu vermiethen** und 1. April 1848 zu beziehen.

Ratibor den 4. Januar 1848.

Karl Luft.

Jungfernstraße im Hause des Seifensiedermeister Zobel ist der Oberstock **zu vermiethen** und am 1. April a. c. zu beziehen.

Beste ungarische **Pflaumen** das ℔ 2 Sgr., gute trockne **Waschseife** das ℔ 4 Sgr. empfehle zur gütigen Abnahme. Auch befindet sich bei mir eine Niederlage von **Frankfurter-** und **Bunzlauer-Geschirre** welches zum Fabrickpreise verkauft wird.

Ratibor den 4. Januar 1848.

B. H. Guhrauer,
am Neumarkt.

Ein schon getragener, noch ganz guter schwarzer Burnus ist am 1. Feiertage Abends im Konzert durch Verwechselung seinem Eigenthümer abhanden gekommen, der unrechtmäßige Besitzer desselben wird daher ersucht vorstehend bezeichneten Burnus gegen Empfangnahme des vermuthlich seinigen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Mit Januar 1848 beginnt ein neues Abonnement und ist durch die **Hirtsche Buchhandlung** in **Ratibor** zu beziehen:

Allgemeine Musterzeitung.

Album

für

weibliche Arbeiten und Moden.

Mit color. Modebildern, Musterbogen und Extrabeilagen.

Wöchentlich eine Nummer.

Vierteljähriger Abonnement-Preis: 15 Sgr.

Der Weltmann.

Neues Moden - Journal

für

Herren, für Kleidermacher und Mode-Waaren-Handlungen.

Monatlich 2 Lieferungen von je 1 Bogen Text in 4. auf schönstem Velin; mit den Pariser Modebildern und Mustern, des Parisien und Elegant.

Preis, Vierteljährig: 1 Rtlr.

Literarische Anzeige.

Mit Januar 1848 beginnt ein neues Abonnement auf die:

Illustrirte Zeitung.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folioseiten mit 15 — 25 in den Text gedruckten Abbildungen.

Vierteljähriger Abonnementspreis 2 Rthlr.



Fliegende Blätter.

Wöchentlich eine Nummer.

Subscriptionspreis für den Band von 24 Nummern. **2 Rthlr.**

Der Dorfbarbier

Ein Blatt für gemüthliche Leute

Redakteur: **Ferdinand Stolle.**

Wöchentlich eine Nummer.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: 7½ Sgr.

Zur Besorgung geneigter Aufträge empfiehlt sich die

Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.



Von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüft!

Goldberger's galvano-electrische Rheumatismus-Ketten

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 1 Rth., stärkere 1 Rth. 15 Sgr.

Diese Rheumatismus-Ketten sind ein sehr bewährtes **Heil-** und namentlich auch **Präservativ**-Mittel gegen **nervöse**, **rheumatische** und **gichtische** Uebel aller Art, als:

Kopfgicht, Gesichts- und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Herzklopfen, Schaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen, Hartbörigkeit u. s. w.

und ist die Heilkraft dieses Mittels auch bereits vielfach von geachteten Aerzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg angewandt haben,* beglaubigt worden. Die Wirksamkeit meiner electrischen Ketten (die mit Ausnahme des Cylinders aus rein metallischen Theilen bestehen und so leicht und gefällig gearbeitet sind, daß selbst das beständige Tragen durchaus keine Belästigung verursacht,) beruht durchaus auf den einfachsten **chemisch physikalischen Grundsätzen** und wird sich gewiß ein jeder Arzt, Chemiker und Physiker nach einer geneigten Prüfung für deren Nützlichkeit und Brauchbarkeit entscheiden. Die eigenthümliche Construktion meiner Rheumatismus-Ketten, welche meist auf Erzeugung eines galvano-electrischen Stromes gerichtet ist, bildet das Characteristische derselben und läßt sie hierdurch **wesentlich** von den sogenannten „Rheumatismus-Amuletten" oder „Ableitern" **unterscheiden** mit denen sie übrigens **auch in ihrer äußern Form durchaus keine Aehnlichkeit haben**. Jede Goldberger'sche galvano-electrische Rheumatismus-Kette ist in einem Kästchen wohlverpackt, das auf der Vorderseite meine Firma und auf der Rückseite das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz trägt und sind nur derartig verpackte Exemplare als ächt zu betrachten.

In Ratibor sind meine Rheumatismus-Ketten nur bei Herrn Anton Kramarczyk zu den oben angegebenen Fabrikpreisen zu haben.

J. T. Goldberger in Tarnowitz,
Fabrik von galvano-electrischen Apparaten.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn J. T. Goldberger in Tarnowitz empfehle ich diese Rheumatismus-Ketten zur geneigten Abnahme und bemerke höflichst, wie bei mir eine Anzahl Atteste glaubwürdiger Personen, die sämmtlich die schnelle, ja oft wunderbare Wirksamkeit und Heilkraft dieser galvanischen Ketten bekunden, zur geneigten Durchsicht ausliegen.

Anton Kramarczyk,
alleiniger Depositair für Ratibor.

In meinem Hause vor dem großen Thore ist der Oberstock, aus 5 Zimmern bestehend, nebst Beigelaß, auch Pferdestallung, von Ostern d. J. ab **zu vermiethen.**

Seidel,
Zimmermeister.

In meinem Hause am großen Thore ist im Oberstock eine freundliche trockene Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und einer Nebenkammer sammt Zubehör zum 1. April a. c. zu beziehen.

Andreas Haase.

Lange-Gasse № 40 sind 2 meublirte Zimmer **zu vermiethen** und Ostern 1848 zu beziehen.

2000, 4000 u. 6000 Rth. werden gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Oderstraße № 127 ist eine Wohnung oben vorn heraus zu vermiethen, und 1. April zu beziehen.

Eduard Abrahamczik.

Jungfern-Straße № 120 hierselbst ist der Oberstock nebst Zubehör **zu vermiethen.**

Ratibor den 3. Januar 1848.

Lange-Straße im Hause des Kürschner Konsalik sind Parterre-Wohnungen **zu vermiethen.**

In meinem Hause auf der neuen Gasse ist **das Gewölbe**, worinn jetzt ein Spezerei-Geschäft betrieben wird, nebst Wohnung und Zubehör vom 1. April d. J. ab **zu vermiethen.**

Ratibor den 3. Januar 1848.

S. B. Danziger.

Ein Zimmer mit oder ohne Meubel ist **zu vermiethen** und sofort zu beziehen. Ratibor den 4. Januar 1848.

S. B. Danziger.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.